GRÜNINGER MÜHLEN

Flurina Post

Flurina Post Nr. 26 – 2/2020

Neubau Strukturfutteranlage

Spektakulär – mal wieder. Wenn in einer Mühle gebaut wird, dann ist das meist mit eindrücklichen Bildern und Zahlen verbunden. Nicht anders ist dies auch bei der neusten Investition der Grüninger Mühlen – dem Neubau der Strukturfutterproduktion in Flums.

... Fortsetzung auf Seite 2

GESCHÄTZTE KUNDINNEN UND KUNDEN

Die Willi Grüninger AG ist seit 85 Jahren im Lebensmittel- und Landwirtschaftssektor tätig. Eine solche Situation, ausgelöst durch den Corona Virus, haben wir jedoch noch nie erlebt.
Während im landwirtschaftlichen Bereich mehr oder weniger alles nach „courant normal" verlief, überschlugen sich die Ereignisse im Lebensmittelsektor. Die Hamsterkäufe von Backmehl begannen anfangs März. Ihren Höhepunkt erreichte die Hamsterei Ende März, als wir in einer Woche 400'000 1kg Packungen auslieferten. Unsere Kleinpackungsanlage war während 10 Tagen 24 Stunden in Betrieb.
Die Schweizer Bevölkerung musste sich mit Schweizer Lebensmittel eindecken, da die Grenzen geschlossen waren. Endlich rückten Swissness, Regionalität und Natürlichkeit bei Lebensmittel in den Vordergrund und die leicht erhöhte Preisdifferenz zu Importprodukten war unbedeutend.

Was lernen wir aus diesen Ereignissen? Eine Eigenversorgung für die Schweizer Bevölkerung macht durchaus Sinn. Wir brauchen die Landwirtschaft genauso, wie wir die Pharmaindustrie oder die Bankenwelt brauchen. Wir können nicht so blauäugig sein, dass wir die Aufgabe der Grundversorgung unseren Nachbarländern überlassen. Wie heisst das Sprichwort: „Jedem ist sein Hemd am nächsten" und das gilt vor allem in Krisenzeiten.

Wir hoffen, dass die Schweizer Bevölkerung sich an all dies noch erinnert, wenn es um die Abstimmungen von Trinkwasser und Pestizidinitiative geht.

Helen Grüninger | Christoph Grüninger | Willi Grüninger

Von März bis August 2020 herrschte in Flums durch die Bautätigkeit mal wieder reges Treiben. Die neue Strukturfutterlinie ersetzt die Produktionseinrichtung in Schübelbach, wo bisher durch Martin Mächler und Josef Kälin jährlich rund 1000 to Strukturfutter hergestellt wurden.

In einem ersten Schritt wurde das Fundament der Lagerräumlichkeiten in Flums verstärkt, damit die zusätzlichen Lasten getragen werden können. Der Grossteil der zusätzlichen Lasten wird durch die vier zusätzlichen Lagersilos erzeugt, in denen die wichtigsten Komponenten für die Strukturfutter eingefüllt werden können. Diese Lagersilos wurden in einem zweiten Schritt an der Ostseite des bestehenden Gebäudes angebracht, was ganz viel Geschick erforderte. Die vier 12 Meter hohen Chromstahlsilos wurden nämlich mit einem riesigen Pneukran in eine zuvor errichtete Stahlkonstruktion „eingefädelt" – spektakuläre Millimeterarbeit, die eine sehr ruhige Hand des Kranführers erforderte. In einem dritten Schritt wurden der Mischer sowie sämtliche Förderelemente installiert.

Alle Beteiligten sind optimistisch, dass Mitte August die neue Anlage in Betrieb genommen werden kann.

Jessica Zimmermann, Technischer Dienst

WAS IST STRUKTURFUTTER?

In unseren Strukturfuttern werden Luzerne, Getreideflocken und vitaminisierte Ergänzungswürfel zu einem sehr schmackhaften Futter vermischt. Ob Kälber, Lämmer, Zicklein – die spannende Futterstruktur animiert alle zum Fressen. Aber auch bei ausgewachsenen Wiederkäuern ist die Struktur beliebt. Als weiterer Vorteil zu erwähnen ist die Förderung der Wiederkautätigkeit und somit auch die Unterstützung der Pansengesundheit.

Wenn's zu hell ist

Die Anforderungen an die Dotterfarbe variieren von Land zu Land. Während die Amerikaner hellgelbe Eidotter bevorzugen, wünschen sich die Schweizer Konsumenten satt gelb-orange Eidotter. Um diesem Wunsch nachzukommen, müssen dem Futter Pigmentstoffe, sogenannte Carotinoide, beigefügt werden. Doch weshalb eigentlich?

Carotinoide sind sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe, die in vielen Rohstoffen natürlicherweise enthalten sind. Sie verursachen eine gelbe bis rötliche Färbung. Die bedeutendste Carotinoidquelle für die Legehennen stellen der Mais und seine Nebenprodukte dar. Mais enthält neben rein gelbfärbendem Lutein auch nennenswerte Anteile an orangefärbendem Zeaxantin. Auch bei einem hohen Maisanteil in der Futterration kann jedoch die intensive Dotterfärbung, die der Konsument wünscht, nicht erreicht werden. Da das Geflügel selber keine Farbpigmente bilden kann, werden deshalb Farbzusätze eingesetzt. Im konventionellen Bereich sind synthetische Produkte erlaubt, im biologischen Landbau setzt man auf Paprikaprodukte.

Neben einem **unzureichenden Pigmentgehalt** im Futter bzw. einer **schlechten Pigmentqualität** oder einem zu geringen Anteil Rotpigmente kann auch der **Befall mit Kokzidien** (Kokzidiose) oder **Magen-Darm Würmer** (Flurina Post Nr. 25) zu hellen Eidottern führen.

Weisen die rohen Eidotter eine einwandfreie Färbung auf, werden jedoch nach dem Eierkochen bleich, rührt dies von der **Überhitzung des Pigmentes** her.

Je nach Kochmethode und Eigrösse liegt die ideale Kochzeit zwischen 7 – 12 Minuten (Abb. 7). Direkt nach dem Kochen sollte das Eiklar fest, die innere Hälfte des Dotters jedoch noch flüssig sein. Achtung: Die Eier bleiben nach dem Kochprozess noch lange warm. Dieser Vorgang wird als „Nachkochen" bezeichnet und darf nicht unterschätzt werden. Oft werden die Eier zu hart gekocht, weil das Nachkochen zu wenig berücksichtigt wird. Der Dotter ist dann hell, trocken und krümelig und der technische Dienst der Willi Grüninger AG erhält eine Reklamation.

Karin Häcki, Technischer Dienst

Abb. 7: Der eigene Kochversuch im Überblick: Die Veränderung der Dotterfarbe mit zunehmender Kochzeit ist deutlich erkennbar. Je nach Eigrösse liegt die ideale Kochzeit zwischen 7 - 12 Minuten pro Ei.

Bio: Zukunft der Eiweissversorgung bei Wiederkäuern

Im April 2018 wurde an der DV Bio Suisse der Beschluss gefasst, die Richtlinien zur Fütterung von Wiederkäuern anzupassen. Nun ist die Branche mitten in der Umsetzung dieses Beschlusses.

Ab 2020 müssen 90 % des gesamten Wiederkäuerfutters Knospe-Futter mit Herkunft Schweiz sein. Diese erste Anpassung betrifft Betriebe, die bisher grössere Mengen an Raufutter zugeführt haben. Ab 2022 muss sämtliches Futter für Wiederkäuer aus der Schweiz stammen. Ausserdem dürfen nur noch 5 % Kraftfutter in der Ration enthalten sein.

Es ist selbsterklärend, dass die Bio-Mischfutterbranche von diesem Entscheid betroffen ist. Das Problem dabei ist aber nicht, dass künftig nur noch 5 % Kraftfutter eingesetzt werden dürfen. Vielmehr wird es zur Herausforderung, die Eiweissversorgung der Wiederkäuer möglichst gut zu sichern. Über 80 % der in der Schweiz verkauften Mischfutter für Wiederkäuer enthalten Eiweisskomponenten. Die restlichen 20 % werden oftmals als Kombination zu einem eiweissbetonten Futter verkauft. Dies zeigt, wie wichtig die Eiweissergänzung ist. Die wichtigste Eiweissquelle ist Sojakuchen Herkunft Europa. Sojakuchen weist im Vergleich zu anderen Eiweissfuttermitteln den mit Abstand höchsten Rohproteingehalt auf und ist ausserdem sehr schmackhaft. Begeben wir uns also auf die Suche nach Alternativen zu Sojakuchen aus Europa:

VARIANTE 1: SCHWEIZER SOJA

Um den Bedarf an Importsoja für Wiederkäuer mit Schweizer Soja zu decken, müsste auf rund 3000 ha Bio-Soja angebaut werden. Ist dies realistisch? 2019 umfasste die offene Bio-Ackerfläche in der Schweiz 24'000 ha. Berücksichtigt man nun die Klimaansprüche der Sojabohne und die Fruchtfolgepausen und ungeeignete Kombinationen mit anderen Körnerleguminosen und Sklerotinia anfälligen Kulturen, so wird schnell klar, dass diese Variante eine grosse Herausforderung darstellt. Ausserdem müssen Sojabohnen vor der Verfütterung aufbereitet werden, um verdauungsbeinträchtigende Substanzen zu inaktivieren. Deshalb wird die Sojabohne in einer Ölmühle zu Bio-Sojakuchen verarbeitet. Dabei fällt Bio-Sojaöl an, dessen Absatz noch in den Kinderschuhen steckt. Das führt dazu, dass ein Teil des Ölabsatzes mit einem höheren Preis für den Bio-Sojakuchen finanziert werden muss. Folglich wird Sojakuchen Herkunft Schweiz eine sehr teure Alternative zu Importsoja darstellen.

VARIANTE 2: SONNENBLUMEN

Auch Sonnenblumen stellen Ansprüche ans Klima. Der Wärmebedarf ist ähnlich wie beim Körnermais, wobei aber tiefe Temperaturen im Frühjahr den Anbau weniger einschränken. Um ein Eiweissfuttermittel zu erhalten, muss auch bei Sonnenblumen das Öl abgepresst werden. Auch hier stellt sich die Frage, wie bei einem entsprechenden Mehrangebot das Sonnenblumenöl verkauft oder verwertet werden kann. Betreffend Fütterung muss beachtet werden, dass Sonnenblumenkuchen nicht sehr schmackhaft ist. Aus diesem Grund setzen wir in Mischfuttern auch nicht mehr als 20 % ein.

VARIANTE 3: KÖRNERLEGUMINOSEN

Hierunter fallen Raps, Ackerbohnen, Erbsen und Lupinen. Beim Raps wird wiederum in der Regel das Öl abgepresst und der Kuchen in der Tierfütterung verwendet. Es stellt sich also auch hier die Frage, zu welchem Preis und welchen Mengen es möglich ist, Bio-Rapsöl zu verkaufen. Bei Rapsanbau sind insbesondere die verschiedenen Schädlinge eine Herausforderung. Auch bei Erbsen und Ackerbohnen kann die Anbaufläche nicht beliebig ausgebaut werden. Fruchtfolgepausen sind Minimalvorgaben, die unbe-

Wie viel Rohproteinertrag lässt sich pro Hektare produzieren? (pro kg FS)

Kultur	Rohprotein-produktion	NEL (MJ)	RP (g)	APDE (g)	APDN (g)
Sojabohne --> Sojakuchen	12 dt /ha	7.8	420	215	305
Sonnenblumen --> Soblukuchen	6.5 dt / ha	5.9	245	105	200
Raps --> Rapskuchen	8.0 dt / ha	7.3	315	120	210
Ackerbohnen	7.2 dt / ha	6.3	245	105	160
Erbsen	8.6 dt / ha	7.0	220	110	140
Lupinen	8.0 dt / ha	7.7	320	115	210

dingt beachtet werden müssen, um Leguminosenmüdigkeit zu vermeiden. Allen Körnerleguminosen gleich ist der beschränkte Einsatz in einer Futtermischung aufgrund der Schmackhaftigkeit.

FAZIT

Das einzige Produkt, dessen Schmackhaftigkeit völlig in Ordnung ist, ist der Sojakuchen. Manche Landwirte sind den Einsatz von Rapskuchen gewohnt. Bei allen anderen alternativen Eiweisslieferanten müsste eine Vermischung mit mindestens 50 % schmackhaftem Getreide erfolgen, damit die Fressbarkeit einigermassen akzeptabel ist. Dadurch würden Mischfutter mit rund 15-20 % Rohprotein, ca. 110 g APDE und 120-140 g APDN entstehen.

GRASWÜRFEL ALS ECHTE ALTERNATIVE

Graswürfel können eine echte Alternative zu den vorher beschriebenen Varianten sein. Rechnet man mal überschlagsmässig den Rohproteinertrag/ha Futterbaufläche in Ackerbauregionen, so kommt man auf 14 dt/ha und mehr, je nach Bestandeszusammensetzung. Wie jedem bekannt ist, ist im ersten Schnitt der Eiweissgehalt tiefer als in den Folgeschnitten. Deshalb achten wir darauf, dass wir nur Graswürfel ankaufen, die nicht vom ersten Schnitt sind. Je nach Wiesenbestand sind ab dem zweiten Schnitt Rohproteingehalte von 16-20 %/kg TS zu erwarten. Bei der Herkunft der Graswürfel muss darauf geachtet werden, dass nicht zu hohe Rohaschegehalte vorhanden sind. Gute Produzenten schaffen es, auch bei sehr hohen Eiweissgehalten unter 13 % Rohaschegehalt zu bleiben. RA-Gehalte bis zu 15 %/kg TS sind aber durchaus in Ordnung.

Der grosse Vorteil von Graswürfeln ist, dass sie sehr schmackhaft sind. Ein weiterer, wichtiger Bonus der Graswürfel ist der hohe Gehalt an Betacarotin (100-250 mg). Durch das Pelletieren wird nämlich der Abbau des Betacarotins deutlich reduziert, da im Verhältnis zu Heu oder Grassilage weniger Oberfläche und somit weniger Sauerstoffkontakt vorhanden ist.

Somit lautet unser Fazit dieses Vergleichs von Alternativen in der Eiweissversorgung: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nahe liegt?
Die Grüninger Mühlen kaufen Graswürfel nur von ausgewählten Produzenten zu, wobei der erste und der letzte Schnitt nicht in unserem Sortiment landen, um einen guten Eiweissgehalt zu gewährleisten. Gerne bedienen wir auch Sie mit diesem hochwertigen Produkt.

Jessica Zimmermann, Technischer Dienst

Graswürfelproben nach Qualität geordnet - gesucht sind hohe Rohproteingehalte bei tiefem Rohaschegehalt (pro kg TS)

Kultur	RA (g)	NEL (MJ)	RP (g)	APDE (g)	APDN (g)
Graswürfel Heu	122	5.7	116	90	73
Graswürfel Emd Probe 1	150	5.3	161	91	103
Graswürfel Emd Probe 2	173	5.6	192	105	125
Graswürfel Emd Probe 3	150	5.8	190	107	123
Graswürfel Emd Probe 4	122	5.7	202	110	131

Betriebsportrait Aldo Gianella, Schwyz

Gerne möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe der Flurina Post den Landwirtschaftsbetrieb von Aldo und Marlen Gianella-Gwerder aus Schwyz vorstellen. Bereits sechs Mal in Folge schaffte es der Betrieb auf die berühmte Managementliste von Braunvieh Schweiz.

TESSINER VORFAHREN

Am Fuss des Mythenbergmassivs liegt der Kappellmatt Hof der Familie Gianella. Vorfahren von Aldo zogen bereits vor fünf Generationen aus dem Tessin, genauer von Prato, in die Innerschweiz. Daher stammt der für den Kanton Schwyz eher untypische Familienname. Seit 2008 führt Aldo, gemeinsam mit seiner Familie und seinem Vater Hans Werner den 23 ha grossen Landwirtschaftsbetrieb. Neben der Milchproduktion werden auch Kälber gemästet und Obstbau betrieben. Das Obst der rund 150 Hochstammobstbäume, sowie der 50 Aren Spindelbuschanlage werden, ebenso wie der selbst hergestellte Süssmost über den betriebseigenen Hofladen vermarktet.

Im Interview mit Aldo Gianella wird schnell klar, dass die Tiere an erster Stelle stehen und die Milchwirtschaft mit grosser Leidenschaft ausgeübt wird. Stets ist der Betriebsleiter bestrebt, die Umwelt bestmöglichst den Bedürfnissen der Kühe anzupassen und zu verbessern. So wurden kürzlich die Tiefboxen des Laufstalls mit grünen Comfortmatten ausgestattet, damit die 30 Brown Swiss Kühe ein noch optimaleres Liegebett vorfinden.

KEINE KOMPROMISSE BEI DER FÜTTERUNG

Auch bei der Fütterung werden keine Kompromisse gemacht. Dreimal täglich wird den Kühen von Hand frisches Futter vorgelegt, damit eine maximale Futteraufnahme gewährleistet werden kann. Im Sommer wird halbtags geweidet und die Ration mit Gras, Heu und Grassilage ergänzt. Im Winter erhalten die Kühe neben Dürrfutter und Grassilage auch Zuckerrübenschnitzel. Nach Leistungsbedarf erhalten die Kühe über die Futterstation eine energiebetonte Flurina - Kundenmischung, sowie ein Eiweisskonzentrat. Mineralstoff und Viehsalz stehen ad libitum zur Verfügung. Die produzierte Milch wird dem Schwyzer Milchhuus, welches der Migros angegliedert ist, als Wiesenmilch abgeliefert. Besondere Herausforderung bei der Wiesenmilchproduktion ist die sojafreie Fütterung.

FLEISS ZAHLT SICH AUS

Die grosse Leidenschaft und der tägliche Fleiss zahlen sich aus. Insgesamt acht Mal war Aldo bereits auf der Betriebsmanagementliste, davon sechs Mal in Folge.
Worin sieht Aldo sein Erfolgsgeheimnis? Ein Grundstein liegt sicher in der Zucht. Die zugekauften Tiere können an einer Hand abgezählt werden. Da-

	Talgebiet	Berggebiet
Anzahl Abschlüsse	min. 10 Abschlüsse mit mind. 250 Lakationstagen	min. 10 Abschlüsse mit mind. 250 Lakationstagen
Milchleistung	min. 7'500 kg	min. 6'700 kg
Eiweiss	3.4%	3.3%
Lebensleistung	26'000 kg	24'000 kg
Serviceperiode (abhängig von Milchleistung)	7'500 - 8'499 kg: max. 110 Tage 8'500 - 9'499 kg: max. 120 Tage Ab 9'500 kg: max. 130 Tage	6'700 - 8'499 kg: max. 110 Tage 8'500 - 9'499 kg: max 120 Tage Ab 9'500 kg: max. 130 Tage
Zellzahl	max. 100'000 je ml	max. 100'000 je ml

Um auf der Betriebsmanagementliste zu erscheinen, muss der Betrieb hohe Leistungen in Produktion, Fruchtbarkeit und Eutergesundheit ausweisen. Im Jahr 2019 wurden 268 Betriebe ausgezeichnet.

durch kennt Aldo jede Kuh, sowie deren Familie. So kann er gezielt für jede Kuh den passenden Stier auswählen. Ein Drittel der Herde wird mit Prüfstieren, ein Drittel mit nachzuchtgeprüften Stieren, sowie ein Drittel mit Mastrassenstieren besamt. Bei der Auswahl achtet er insbesondere auf die Fitnesswerte. Liegt die Töchterfruchtbarkeit unter 90, wird ein Stier konsequent nicht eingesetzt. Ein weiterer wichtiger Aspekt sieht Aldo im Management. Er ist praktisch 24 Stunden, sieben Tage die Woche für seine Tiere verfügbar. Grossen Wert legt er darauf, dass er seine Kühe selber melken kann.
Die optimale Betreuung ist sehr zeitintensiv, doch diese Zeit nimmt sich die Familie gerne. Auch in Zukunft möchte Aldo die Betreuung seiner Milchviehherde stetig verbessern. Wir wünschen der Familie Gianella weiterhin viel Erfolg in Haus, Hof und Stall und bedanken uns für die Kundentreue und die angenehme Zusammenarbeit.

Karin Häcki, Technischer Dienst

Persönlich: Die Produktion stellt sich vor

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen unseren Annahmeleiter Reto Betschart (32) aus Vilters vorstellen. Nach seiner Ausbildung zum Landwirt EFZ begann Reto 2007 seine Arbeit bei der Willi Grüninger AG.

Zuerst war er als Magaziner in der Mehlmühle im Dorf tätig, später stellte er Kombi-Futter her und war zuständig, dass alle LKW's zur richtigen Zeit mit dem richtigen Futter beladen werden. Seit 2015 ist er verantwortlich für die Warenannahme und damit ein wichtiges Bindeglied zwischen Einkauf und technischem Dienst.
Da er als Erster in Kontakt mit den Rohstoffen kommt, obliegt ihm die Kontrolle. Stimmen Geruch, Farbe, Volumen und der Nährstoffgehalt des gekauften Rohstoffs?

In seiner Freizeit geniesst Reto die Zeit mit seiner Frau Tamara und den drei gemeinsamen Kindern Maurin, Moreno und Andrina. Als Hobby hält er Legehennen, Schafe und Ziegen.

An seiner Arbeit gefällt Reto die Abwechslung und der Kontakt mit den verschiedenen Chauffeuren. Kein Erntejahr lässt sich mit dem anderen vergleichen. Dies erfährt Reto hautnah.
Wir danken Reto für seine sorgfältige Arbeit und die gute Kommunikation, die er zum technischen Dienst pflegt. Gerne zählen wir auch in Zukunft auf Ihn!

Karin Häcki, Technischer Dienst

Flurina Futter

HERBSTAKTION
10.08. - 17.10.2020*
20.- ZUSATZRABATT
PRO TONNE!

Profitieren Sie von
20.- Zusatzrabatt je Tonne

Die Aktion gilt für das **gesamte konventionelle und biologische Sortiment von Flurina Mischfuttern für Rindvieh**

*Auslieferung bis: 24.10.2020
Mindestbezug: 1 t sortenrein

Jetzt bestellen & profitieren!

GRÜNINGER MÜHLEN
Willi Grüninger AG
Büntenrietstrasse
Postfach 43
CH – 8890 Flums
Tel. +41 81 720 19 19
Fax +41 81 720 19 10
info@grueningermuehlen.ch
grueningermuehlen.ch

Flurina Futter

Mineralstoff Aktion

*Flurina-Gilet bis 17.10.2020 (solange Vorrat)

Profitieren Sie von unserem breiten Mineralstoff Angebot!
Ab einer Bestellmenge von 200 kg Mineralsalz
oder Leckmassen (assortiert) erhalten Sie ein
exklusives Flurina-Gilet* als Geschenk.

**Dauer der Aktion: 10.08 - 17.10.2020,
Auslieferung bis 31.10.2020**

Ihr Fütterungsberater informiert Sie gerne!

GRÜNINGER MÜHLEN
Büntenrietstrasse
CH – 8890 Flums
Tel. +41 81 720 19 19
Fax +41 81 720 19 10
info@grueningermuehlen.ch
grueningermuehlen.ch